

# Paulinerverein

Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche  
und Augusteum in Leipzig e.V.

Liebe Mitglieder des Paulinervereins,  
liebe Freunde der Universitätskirche,

wie in jedem Jahr wird auch an diesem 30. Mai der Sprengung der Universitätskirche  
1968 - vor nunmehr 43 Jahren - gedacht.

Es wird zur Gedenkveranstaltung herzlich eingeladen für

**Montag, den 30. Mai 2011, 11.00 Uhr auf den Innenhof der Universität Leipzig**  
(Zugang über Grimmaische oder Universitätsstraße).

Auf dieser Veranstaltung der Universität sprechen

**Ihre Magnifizienz Frau Professor Dr. med. Beate A. Schücking und  
der Erste Universitätsprediger Professor Dr. theol. Rüdiger Lux.**

Mitglieder des Universitätschores

unter der Leitung des Universitätsmusikdirektors David Timm

singen Choräle aus der Motette „Jesu meine Freude“ von Johann Sebastian Bach.

Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit Dr. Manfred Wurlitzer  
die neu gestaltete **Grabstätte des Chirurgen Daniel Schmid in der Universitätsrabatte Nr. 120 auf dem  
Südfriedhof Leipzig** aufzusuchen.

Der Chirurg (1676 – 1734) war bis 24. Mai 1968 mit seiner Ehefrau in der Universitätskirche beigesetzt.

Nach Plünderung der Grüfte und Sprengung der Universitätskirche waren die Gebeine hunderter verdienter  
Persönlichkeiten der Universität mit dem Trümmerschutt entsorgt beziehungsweise unbekannt verbracht  
worden.

Außer den sterblichen Überresten Chr. F. Gellerts wurden lediglich die Gebeine Daniel Schmidts am  
1. August 1968 in einer geheimen Aktion auf dem Südfriedhof in einem nicht gekennzeichneten Grab  
beigesetzt.

Auf Initiative des Paulinervereins wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig im Jahre 2010 die  
Grabstelle gestaltet. Sie soll dem Gedenken an die vielen Toten, die in der Universitätskirche begraben  
waren, Rechnung tragen.

An dieser Stelle möchten wir auch auf das bereits am

unter der Leitung von Jakub Zicha (Prag) und UMD David Timm (Leipzig)  
stattfindende Gemeinschaftskonzert der Universitätschöre von Prag und Leipzig  
hinweisen.

*1968 stand den Stalinisten am Karl-Marx-Platz ein Gotteshaus im Weg, die Universitätskirche aus dem  
12. Jahrhundert. Über Proteste kirchlicher Kreise ging die SED höhnisch hinweg. Zur Barbarei gesellte sich  
Zynismus: Niemand kann sich uns in den Weg stellen! Ich habe zugeschaut, als eine Sprengwolke aus den  
Fundamenten herausfuhr, als der Dachreiter wegnickte und die Rosette barst. Ich habe meine Ohnmacht  
wie einen Dolch gespürt.*

**Erich Loest: aus „Zorn des Schafes“**